Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 4 (1946-1947)

Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Teufen (App.), März 1947

(Vierter Jahrgang) Nr. 4

A. Z.
Villmergen

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE

Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahres-Abonnement Fr. 3.80, Ausland 4.50
Erscheint monatlich

Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen
Tel. Teufen 3 61 70 Postcheck IX 10 775
Druck: Isenegger & Cie., Villmergen (Aarg.)

Insertionspreis:
Die einspaltige Millimeterzeile 15 Rp.

AUS DEM INHALT:

1. Tussilago. - 2. Schatzgräber der Kräuterheilkunde. - 3. Biologischer Landbau. - 4. Interessantes für Kalkarme und Lungenleidende. - 5. Heilkräuter: Huflattich (Tussilago Farfara). - 6. Fragen und Antworten: a) Blasenstörungen; b) Sodbrennen, Bruchanlagen; c) Herzfehler, Madenwürmer. - 7. Interessante Berichte aus dem Leserkreis: a) Leber-, Gallen- und Magenentzündung; b) Prostataleiden. - 8. Warenkunde: Rohes Hagebuttenmark. - 9. Mitteilungen: Vorträge. Prozess Udech.

Schatzgräber der Kräuterheilkunde

Wer von den Lesern hat wohl schon darüber nachgedacht, wie die Wirkungen der Heilkräuter gefunden und weitere Erkenntnis über die, in der Natur schlummernden Kräfte gesucht worden sind? Versetzen wir uns im Geiste in jene Zeit zurück, in der noch keine Spitäler in Städten und Tälern standen, in denen Schwestern mit sauberen Häubchen und reinlichen Schürzen zur Pflege bereit waren, und in denen schöne, weisse Betten den Kranken einluden! Als man noch nicht allgemein Hochschulen hatte und all die Millionen schön verpackter Medikamente mit Angabe exakter Indikationsvorschriften in mancherlei Sprachen noch nicht kannte, waren die Menschen noch mehr auf sich selbst, d. h. auf ihren Naturverstand angewiesen. Auch damals gab es Krankheiten, denen man gewachsen war und denen man machtlos gegenüberstand, gerade so, wie es sich heute noch verhält. Mancher, der die Gabe besass, die Sprache der Natur etwas besser zu verstehen als seine Zeitgenossen, mag beim Hüten des Viehs, beim Bearbeiten des Bodens oder in später Stunde am Bette eines erkrankten Familiengliedes nachgedacht haben, wie man dem Schrecken dieser oder jener Krankheit Einhalt gebieten könne. Mancher mag herausgefunden haben, dass die Krankheit auf einer Störung der Harmonie unter den Organen oder in den Empfindungen beruht. Mancher mag auch festgestellt haben, dass das gestörte Gleichgewicht zwischen dem Körperlichen und Seelischen Ursache oder doch zum mindesten Mitursache der Krankheit bildet.

In der Natur ist Harmonie die Grundlage einer Gesetzmässigkeit, die wir immer wieder zu ergründen suchen, und wenn wir einmal ganz tief geschürft haben, dann sehen wir, dass des Rätsels Lösung noch tiefer liegt. Und doch, wenn auch niemals alles in seiner endgültigen Tiefe ergründet werden kann, sind die Wunder und Eigentümlichkeiten der Natur immer wieder neue Anregung zum Ergründen und Graben und es scheint, dass die Goldader des Naturschatzes nur mit viel Mühe gefunden werden kann.

TUSSILAGO

(Huflattich)

Der Märzwind hat mit warmem Hauch den Schnee geleckt
Und Tussilago aus dem Schlaf geweckt,
Huflattich wird im Volksmund sie genannt
Und ist beliebt und überall bekannt.
Wenn noch kein andres Pflänzlein aus dem Boden schaut hervor,
Steht Tussilago schon in gelbem Blütenflor!
Sie lächelt grüssend uns vom kahlen Abhang an,
Die sonn'ge Wärme hat ihr's angetan.
Sie ist wie Samt so weich und fein,
Sie hat kein Blättchen noch, die Blüte nur allein
Steht golden da und bietet froh sich an,
Sie hilft, wo immer nur sie helfen kann.
Die Säfte, die sie aus dem lehm'gen Boden aufgesogen,
Sind zur Gesundung jedermann gewogen,
Tief atmet wiederum befreit die Brust,
Weil Tussilago half mit froher Lust!

Ist es nur eine Laune des Schöpfers, dass die eine Pflanze diese oder jene Form und Farbe besitzt und sich sowohl in der Blüte, als auch im Safte von der andern unterscheidet? Ist vielleicht auch da eine gewisse Gesetzmässigkeit, vielleicht sogar ein Fingerzeig des Schöpfers, um unser Verständnis auf die richtigen Bahnen zu leiten? Ist die Aehnlichkeit in Form und Farbe vielleicht ein Wegweiser, um uns zu zeigen, was zusammengehört und uns in Zeiten der Not zu helfen vermag?

So mag dieser oder jener unserer Vorfahren in stiller Stunde oder in Zeiten der Not gedacht haben. Ist es von ungefähr, dass die Wurzel eines der Fünffingerkräuter so rot ist wie Blut? Könnte dies die Blutung bei der Mutter oder Schwester stillen? Mit geteilten Gefühlen mag manch einer auf die nahe liegende Weide gegangen sein, um die rote Wurzel heraus zu graben und zu zerstossen, um den roten Saft herauszubekommen. Erwartungsvoll mag er den Tee der Kranken gegeben haben! Wie gross aber war die Ueberraschung, wenn der zaghafte Versuch wirklich gelang und die Blutung gestillt werden konnte! Bestimmt hat er nicht schweigen können, wenn die Talschaft einmal zusammenkam und bald kannten alle in der Gegend die Wirkung der Wurzel, die nun Blutwurzel